**Dresden, 1880.**

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzel. Nummer 10 Pfge.

Auflage 35000 Exempl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme außerdem: Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Bureau d. „Invalidendank". — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

**25. Jahrgang**

Inserate werden Marienstraße 13 bis Abds. 6 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Zu Preisstadt nur an Wochentagen: gr. Meißnergasse Nr. 6 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. Nicht Gilden kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Das Bankgeschäft von **Koppel & Co.** befindet sich Schloss-Strasse 19, Ecke der Sporergasse.

**Restaurant C. Siegel, Traiteur,** Georgplatz Nr. 14, Mittagstisch von 12 bis 1/2 4 Uhr. 1/1 und 1/2 Portionen, sowie Convert à 1 M. und höher. Stammfrühstück, ff. Planensches Lager-Keller, Culmbacher und Weissbier, Frankfurter Aepfelwein, grosses Wein-Lager.

**Ed. Pachtmann,** Kgl. Sächs. Hoflief., DRESDEN Pragerstrasse 7. Eigene Fabrik und grösste Auswahl feiner Leder- und Bronze-Galanterie-Waaren, Albums, Fächer, Schmuck- u. Kunst-Gegenstände. Specialität: Anfertigung von Pracht-Albums u. Mappen mit Diploms zu Jubiläen, sowie Wappen und Namenszüge auf Etuis, Bücher u. dgl.

**Nr. 215.** Witterung vom 1. August: Barometer nach Oskar Grosse, Wallstraße 19 (Mitt. 111.) 750 Mill., seit gestern unverändert. Thermometrgr. n. Reaum.: 17° W., niedrigste Temp. 9° W., höchste 25° W. West-Süd-West-Wind. Früh heiter, gegen Mittag bedeckt. — Aussichten für den 2. August: Veränderlich, vorwiegend wolkig, zeitweise Niederschläge, gewitterhaft. **Montag, 2. August.**

### Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

**London**, 1. August. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Quetta vom 31. Juli Folgendes über die Niederlage des General Burrow gemeldet: Nach Berichten der Eingeborenen, welche indeß noch der Bestätigung bedürfen, ließ sich die Cavalerie und Artillerie General Burrow's durch die scheinbare Flucht der afghanischen Cavalerie zur Verfolgung derselben verleiten und fiel dabei in einen Hinterhalt, worauf Burrow's Truppen von Ajub Khans ganzem Heere angegriffen wurden und sich unter starken Verlusten nach Kandahar zurückzogen. Die englischen Truppen in Gatai sind zum Beistand aufgebrochen.

New-York, 31. Juli. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D. 9 C. Mais (old mixed) 48 C. Fracht 5 3/4 C.

### Dresden, 2. August.

— Vorgestern jagden S. Maj. der **König** und S. K. Hoheit Prinz **Georg** in der Nähe der Schrammsteine auf Hochwild. Das günstige Wetter brachte auch reiche Beute. Nach eingenommenem Diner in Sendig's Villa Königin Carola in Schandau fuhren die hohen Herren Abends 9 Uhr nach Pillnitz, resp. Hosterwitz zurück.

— Ihre Majestät die **Königin** wird heute oder morgen aus Tarasp wieder zurück erwartet. Die königlichen Majestäten und S. K. Hoheit Prinz Georg nebst Familie gedenken am Sonnabend dem großen Vogelschießen einen Besuch abzustatten.

— S. K. Hoheit Prinz **Georg** nebst Familie trafen gestern Nachmittag 4 Uhr in Schandau ein, haben auf einige Tage Quartier in Villa Königin Carola genommen und gedenken von hier aus verschiedene Touren in die sächs. Schweiz zu unternehmen.

— J. Durchl. die Fürstin v. **Metternich** mit Gefolge, sowie Se. Exc. A. **Manesco**, außerordentlicher Minister Rumäniens, sind gestern hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgestiegen.

— Der Herr Finanzminister von **Könneritz** ist von der Conferenz in Coburg bereits wieder auf seiner Besitzung Erdmannsdorf bei Chemnitz eingetroffen. Die Verhandlungen der deutschen Finanzminister dauerten nur drei Tage und sollen „den Erwartungen nicht entsprochen". „Man erwartete" nämlich die Zustimmung der Finanzminister zu neuen Steuern. Das Projekt wäre also gescheitert.

— In der Sakristei der evangelischen Hofkirche fand gestern Vormittag gegen 9 Uhr eine erhebende Feierlichkeit statt. Die Kircheninspektion, an deren Spitze die Herren Geheimrath Petzold, Oberhofprediger Dr. Kohlschütter und Hofprediger Dr. Böder, waren erschienen, um Herrn **Hofkantor Lorenz** im Auftrage Sr. Majestät des Königs das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden für Pflichttreue im Amte durch 25 Jahre feierlich zu überreichen. Herr Oberhofprediger Dr. Kohlschütter hielt die geistliche Ansprache im Beisein der geladenen Festversammlung, zu Herrn Hoforganist Berthold, der Kirchensänger und des Hofkapellknabenchores 2c. Tiefergriffen dankte der Jubilar und empfing hierauf die persönlichen Glückwünsche der Anwesenden.

— Das **Begräbniß** des Herrn P. emer. **Böttger**, welches vorgestern Abend nach 6 Uhr auf dem Friedhofe an der Chemnitzer Straße stattfand, während die Glocken der Annenkirche den Grabgesang anstimmten, zeigte von Neuem, welch hohen Grad der Verehrung und Liebe der Heimgegangene in den weitesten Kreisen genoß. Die Friedhofskapelle, deren Altar mit Blumen reich dekorirt und worin der mit kostbaren Palmen, Kreuzen und Kränzen überreich geschmückte Sarg, an dessen Seiten 12 Kandelaber mit brennenden Kerzen standen, aufgestellt war, vermochte nur einen kleinen Theil der Trauerversammlung aufzunehmen. In derselben erblickte man außer den trauernden Hinterlassenen nicht nur zahlreiche Amtsgenossen des Entschlafenen, wie die Herren Oberhofprediger Dr. Kohlschütter, Konsistorialrath Dr. Franz u. A., sowie viele Vertreter der hiesigen Kirchenvorstände, sondern auch Mitglieder des Stadtrath, die Herren Oberbürgermeister Dr. Stübel, Präsident Rülcke, Stadtrath Rüger u. A., und Hunderte von Verehrern und Verehrerinnen des würdigen Seelsorgers aus allen Ständen. Wie aus der warm empfundenen Trauerrede seines würdigen Amtsnachfolgers, Herrn Konsistorialrath P. Dr. Dibelius, hervorging, hat P. Böttger 42 Jahre lang in Dresden — davon 36 Jahre als Pfarrer der Annenkirche — im geistlichen Amte gestanden und echten christlichen Glauben und wahre christliche Liebe jederzeit nicht blos mit Worten, sondern auch durch sein ganzes Leben und Thun gepredigt. Selbst kinderlos, ist er vielen Bedürftigen ein Vater, Berather und Helfer zu ihrem Körper- und Seelenwohl gewesen. Nach feierlichem Grabgesang wurde — nach dem eigenen Wunsche des Verewigten — der 130. Psalm gelesen und der Grabrede der Ausspruch Jesu zu Grunde gelegt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben" u. s. w. Nach der Einsenkung und Einsegnung der sterblichen Hülle schloß die ergreifende Todtenfeier mit dem Gesange: „Auferstehe, ja auferstehe" u. s. w.

— **Post.** In **Kittlitz** i. S. wird am 1. September d. J. eine Postagentur eröffnet werden. Die neue Postanstalt, deren Bestellkreis die Ortschaften Glossen, Grube, Carlsbrunn, Klein-Radmeritz, Krappe, Laucha, Oppeln, Spittel, Unwürde und Wohla umfaßt, wird ihre Verbindung durch eine Botenpost zwischen Löbau und Kittlitz erhalten, welche an Wochentagen täglich zweimal, an Sonn- und Festtagen einmal verkehrt.

— Sachsens erste Sekundärbahn **Pirna-Berggießhübel** erfreut sich bereits eines Verkehrs, um den sie manche Hauptbahnlinie mit obligater Unterbilanz beneiden möchte. Geradezu beliebt ist die Bahn mit ihren einfachen und doch ganz zweckmäßigen, das Publikum nach keiner Richtung hin belästigenden Einrichtungen und das ist vorläufig ihre beste Errungenschaft. Die Fahrt auf der Plattform der bequemen Sekundärbahnwagen durch die reizende Landschaft ist ein Vergnügen, das uns überdies in Sachsen ziemlich neu ist. Kindern ist dasselbe natürlich untersagt. Der Erwachsene aber kommt sich mit der Erlaubniß, zu stehen oder zu sitzen, wo er will, ganz „amerikanisch selbstständig" vor. In der That wird hier der Anfang gemacht, die vielen Bevormundungen zu beschränken, die der Deutsche bislang nicht gern entbehrte. Der Mangel von Barrièren an der Bahn und spezielle Beaufsichtigung unvorsichtiger Menschen fordert eben Vorsicht und gewöhnt daran, auf sich selbst zu achten und nicht vertrauensselig in Gefahr zu rennen. Der Personenverkehr auf der neuen Linie ist jetzt abnorm groß, sehr erfreulich aber ist es, daß der Güterverkehr schon jetzt ein ganz bedeutender zu nennen ist. Eisensteine von Berggießhübel, Sandsteine von Rottwerndorf und ein äußerst lebhafter Stückgutverkehr bilden die Quellen guter Frachten-Einnahmen. Dem gegenüber sind die Leistungen des knappen Personals rühmend hervorzuheben. Ein „Bahnverwalter" führt, nur der Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen verantwortlich, den gesammten Betrieb und zugleich ist er Stationsvorstand in Berggießhübel, wo nur ein Bureau-Gehilfe ihn unterstützt und vertritt. Dann giebt es noch einen Stationsaufseher in Rottwerndorf, einen Zugführer, der zugleich Billetverkäufer ist, einen Locomotivführer, einen Feuermann und einen Hilfsbremser: voila tout! Die Haltestelle Neundorf hat der dortige Gastwirth auf eigene Kosten errichtet und er — verwaltet sie auch. Auf der Haltestelle **Langenhennersdorf** aber wird überhaupt nicht „verwaltet" und wir wüßten auch nicht wozu. Die Passagiere steigen ein und aus, Billets verkauft der Zugführer, was will man mehr? Ohne Zweifel wird der Versuch, den das Finanz-Ministerium und die General-Direktion der Staatsbahnen hier mit besonderem Geschicke anstellen, gelingen und daß dieses Gelingen die segensreichsten Folgen für unser ganzes Land haben muß, liegt auf der Hand.

— Die **Klagen** über das **Gerichtsvollzieher-Institut** haben sich in letzter Zeit in einer Weise gehäuft, daß sie an maßgebender Stelle nicht unbeachtet geblieben sind und wiederholt zu amtlichen Ermittelungen Anlaß gegeben haben. Dem Vernehmen nach hat sich dabei herausgestellt, daß das Gerichtsvollzieher-Institut allerdings in seiner gegenwärtigen Verfassung für die Dauer kaum wird aufrecht erhalten werden können. Es darf nicht übersehen werden, daß es bei uns zur Zeit an einem geeigneten Personal fehlt, die Gerichte waren gezwungen, dieses Personal der früheren Gerichts-Exekution zu entnehmen, das sich zwar in seinen früheren amtlichen Stellungen durchaus bewährt, aber in seinem damaligen Wirkungskreise auch einer strengen Kontrole unterstellt war. Diese selben Beamten sind nunmehr völlig selbstständig geworden, ihre Handlungen werden im Einzelnen nicht mehr überwacht, ihr Verhältniß zum Publikum ist ein mehr vertragsmäßiges geworden, um welches sich das Gericht als Aufsichtsbehörde nur in den Fällen zu kümmern hat, in welchen Beschwerden direkt zu seiner Kenntniß gelangen. Daraus erklärt sich zum großen Theil das keineswegs ganz ungerechtfertigte Mißtrauen, das im Publikum gegen das Institut der Gerichtsvollzieher Platz gegriffen hat und das noch durch die zahlreichen, in die Oeffentlichkeit gelangenden Fälle, wie die Gerichtsvollzieher im Einzelnen von den ihnen eingeräumten Amtsbefugnissen Gebrauch machen, erhöht wird. Das Institut der Gerichtsvollzieher hat in der kurzen Zeit seines Bestehens gezeigt, daß es in dieser Weise nicht ferner fortbestehen darf, wenn nicht private Interessen auf das Schwerste geschädigt werden sollen. Früher waren die Exekutoren, denen dieselben Funktionen oblagen, welche jetzt den Gerichtsvollziehern übertragen sind, Organe des Gerichts, sie hatten lediglich den ihnen vom Gericht ertheilten Auftrag zu vollziehen, die Gerichtsvollzieher dagegen sind die Beauftragten des Gläubigers und haben ein persönliches Interesse, daß der Gläubiger zu seinem Gelde kommt. Daraus allein entstehen die zahlreichen Amtsüberschreitungen, über die fort und fort im Publikum Klage geführt wird. Der Gerichtsvollzieher folgt gegenwärtig allein den Anweisungen des Gläubigers, dem vor Allem daran liegt, zu seinem Gelde zu kommen, während doch zugleich dem Gerichtsvollzieher die Pflicht obliegen müßte, auch die Rechte des Schuldners zu vertreten. In diesem Sinne wird eine Reorganisation des Gerichtsvollzieher-Instituts vorgenommen werden müssen, namentlich werden die Behörden ihr Augenmerk auf das Personal richten müssen, das, gegenwärtig aus dem Unteroffizierstande entnommen, gezeigt hat, daß es der ihm gewordenen Aufgabe nicht gewachsen ist.

— Wo immer sich der **Seifensiederkongreß** versammelt, da erglänzen die Räume in hellstem Lichtschimmer. Das Verdienst ist ja da! Und wenn's bei den Seifensiedern dunkel bleiben sollte, bei Wem soll's dann hell sein? So leuchtete denn auch das **Belvedere** der königl. Terrasse am Sonnabend als ein wahrer Lichttempel in die dunkle letzte Julinacht hinaus. Meister Fiedler hatte alle Flammen seiner Gasdekoration angezündet, Guirlanden von bunten Lampen schlangen sich von Baum zu Baum. Die Elbe zeigte denselben Lichtschmuck, der neulich das Entzücken der Feuerwehr war. Die Badeanstalten machten eine sehr glänzende, farbige Nachttoilette mit Talgnäpfchen, bunten Lampen und bengalischen Flammen; die Ruderklubs zeigten, ein wie schätzbares Element den größeren Festlichkeiten Dresdens durch sie zugeführt worden ist; die Fischerinnung hatte für illuminirte Gondeln reichlich gesorgt. Gegen 9 Uhr trafen die geschätzten Dresdner Gäste, die Reinlichkeitsritter und Beleuchtungsapostel, mittelst Musikschiffs und unter großem Jubel von Pillnitz und Wachwitz ein und zogen in festlicher Stimmung dem Belvedere zu, wo der vordere Promenadengang für sie reservirt war. Gegen halb 11 Uhr wurde von der Stallwiese ein recht gefälliges Feuerwerk abgebrannt, das ohne allen Unfall verlief und von der zu Tausenden versammelten Volksmenge vielfach applaudirt wurde. Den Glanzpunkt bildete ein riesengroßes, in roth und grünem Brillantfeuer erglänzendes „Willkommen in Dresden".

— Der Architekt und Baumeister **Manfred Semper**, welcher nach den Plänen seines großen Vaters unser neues Hoftheater ausgeführt hat, verläßt in der nächsten Zeit Dresden. Nach einem Aufenthalt in der Schweiz begiebt sich dieser treffliche Baumeister auf längere Zeit nach Hamburg, wo seiner mehrere bedeutende Bauten warten. Seine Freunde, unter denen begreiflicherweise das künstlerische Element überwog, gaben dem scheidenden Künstler am Donnerstage ein solennes Abschiedsdiner im Belvedere der kgl. Terrasse. Da Manfred Semper mit der Herausgabe eines Werkes über Bau-Entwürfe und Bauß-Ausführungen seines Vaters beschäftigt ist, nahm er vor seinem Scheiden von Dresden Zeichnungen der Pläne aller jener Bauten auf, durch welche der große Gottfried Semper auch in Dresden den Grundstein zu seinem Ruhmestempel legte.

— Schon seit mehreren Jahren hält die hiesige strebsame Gartenbaugesellschaft „**Feronia**" eine **Handelspflanzen-Ausstellung** ab, welche auch dies Jahr wieder vom 3. bis mit 6. August und zwar in den Räumen des Floragartens an der Ostraallee stattfindet. Die vielen Spezialitäten der hiesigen Gärtnerei, von denen bekanntlich große Massen exportirt werden, sind hier durch Muster — für den Fremden eine Bequemlichkeit — vertreten und kann diese Ausstellung auch jedem Pflanzenfreunde, da sie nebenbei entreefrei ist, Interessantes bieten, weshalb wir einen Besuch derselben empfehlen.

— Gut berechnet war gestern früh in zeitiger Morgenstunde (Sonntag, wo jeder Arbeiter sich zum Ausgehen vorbereitet) hier in Dresden die Austragung der **Bebel'schen Schrift** „An meine Wähler" von Seiten seiner Gesinnungsgenossen. Die Mühe des Treppensteigens hatten die Sozialisten nicht gescheut, denn nur in kleinen Häusern und in der 3., 4. und 5. Etage fand man die Flugschrift an den Thüren affichirt, aus dem Grund, weil man in diesen Kreisen leichter Propaganda zu machen sich der Hoffnung hingiebt.

— Die jugendliche Begeisterung für die Vogelwiese war diesmal schon am Sonnabend Vormittag so groß, daß man zum **Aufziehen des großen Vogels** sich keiner Pferde zu bedienen brauchte, sondern über etwa anderthalbhundert Jungen verfügen konnte, die mit Lust und Liebe an langem Taue das wuchtige Thier in die Höhe zogen. Im Schützenzelte fand darnach das übliche Eröffnungsessen statt. Den einzigen Toast, der gesprochen ward und der dem guten Gelingen des Festes galt, gab schön und zündend Hofrath Dr. Pabst. — Schon am Freitag Abend war auf der Wiese der „Affe los", diesmal aber im unsigürlichen Sinne. Ein wirklicher Affe hatte sich in einer Schaubude, mit deren Drapirung der Besitzer eben beschäftigt war, los zu machen gewußt und gab sich dem Genusse der Freiheit in ausgedehnter Weise hin; lange dauerte aber seine Freude nicht, denn einer schleunigen, wohlorganisirten Jagd erlag er und befand sich bald wieder in Ketten und Banden.

— Aus einem Schuhwaarenladen an der Chemnitzerstraße in **Stollberg** wurden in der Nacht zum Freitag für ca. 200 M. Schuhe u. dergl. gestohlen und aus der Wohnung eines Polizeidieners eine Taschenuhr und ein Erinnerungskreuz an den schleswig-holsteinischen Feldzug von 1849 mitgenommen.

— **Polizeibericht.** Am großen Ostragehege, dem Dorfe Uebigau gegenüber, wurde am Sonnabend früh der **Leichnam** eines Mannes aus der Elbe gezogen. Man erkannte in ihm die Person des seit einigen Tagen vermißten, geisteskrank gewesenen Schuhmachers.

— Der Besitzer der Mühle zu **Mockritz** bei Kaitz hatte längst eine verbrecherische Absicht ziemlich gut geplant, die aber doch durch den Zufall vereitelt ward. Am 18. v. — Sonntag — ging ein in der Mühle wohnender junger Mann, um sich etwas zu holen, auf den Oberboden und sieht dort mit Staunen eine Menge Stroh ausgebreitet und reichlich mit Pulver bestreut und von einem größeren Pulverhaufen aus einen Schwefelfaden gelegt. Hiervon macht der junge Mann sofort Anzeige, der Müller wird verhaftet und gesteht auch sofort seine Absicht ein, die dahin ging, während eines Gewitters das Pulver in Brand zu setzen und so die Mühle zu vernichten, als ob sie das Opfer eines Blitzes geworden sei.

— Auch in **Staudnitz** ist dieser Tage ein Hund erschossen worden, der toll war. Er hatte in Klinga ein 7jähr. Mädchen, sowie mehrere Hunde und Gänse gebissen. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung und außer Gefahr.

— Durch das Explodiren einer Spirituslampe wurden am Donnerstag in einer Fabrik künstlicher Blumen in **Sednitz** drei Mädchen theilweise ihrer Kopfhaare beraubt und auch sonst nicht unerheblich verletzt.

— **Selbstmorde.** Am Donnerstag hat sich der wegen Vagabondirens verhaftete Handarbeiter Volatländer aus Zöschau in Technitz in einer Zelle des Amtsgerichts **Döbeln** erhängt. — In **Zweinig** schnitt sich ein geisteskranker Mann die Pulsadern auf und starb.

— Den seit 12. v. M. Abends vermißten Hausbesitzer Göpfert aus **Hartha** bei Spechtshausen hat am Freitag Vormittag im Tharandter Walde ein Badegast an einem Baume hängend aufgefunden. Sonnabend Abend ward sein Leichnam auf dem Fördergersdorfer Kirchhofe beerdigt.

— **Amtsgericht.** Der 38 Jahre alte Zimmermann Carl Julius Weise nahm am 24. Mai von einem Neubau in Strehlen, auf welchem er als Arbeiter beschäftigt war, einen Balkenträger ohne Genehmigung des Eigenthümers mit fort und lief damit nach der Stadt herein. Bei der Bürgerwiese begegneten dem Langfinger zwei Gendarmen in Civil und erkundigten sich angelegentlichst nach dem Namen W's, wobei sich dieser als „Lucas" ausgab und als ihm die Arretur angekündigt worden, den Balken wegwarf und auszukneipen suchte. Verfolgt von den Beamten, war der Flüchtling bald ergriffen und leistete er nunmehr der Festnahme gegenüber einigen Widerstand. Wegen Diebstahl und Widerstandes, sowie falscher Namensangabe vor das Schöffengericht verwiesen, behauptete Weise, er sei bei Ausführung seiner Missethaten betrunken gewesen, habe sich nicht gleich auf seinen wirklichen Namen besinnen können und da sei er ganz zufällig auf den Pseudo-Namen „Lucas" gekommen. Auf Antrag des Herrn Amtsanwalt Wimmer erkannte der Gerichtshof auf 11 Tage Gefängniß und 3 Tage Haft. — Der Kürschnermeister Theodor Kummer schrieb am 6. November v. J. an das früher von ihm verehrte Fräulein Pauline Krause einen sehr langen Schreibebrief, worin u. A. stand, die K. sei ein Mädchen ohne Charakter, besitze eine grenzenlose Frechheit u. s. w. Andererseits machte der Briefschreiber gegenüber der wegen Beleidigung von der Krause erhobenen Klage in einer Widerklage geltend, das Fräulein sei einmal in seiner Wohnung gewesen und habe ihn bei dieser Gelegenheit „Lump", und gleichzeitig auch seine Gattin geschimpft und mit dem Schirm zugeschlagen. Aus der, den Akten beiliegenden Korrespondenz ging übrigens hervor, daß früher der Verkehr zwischen den klägerischen Parteien ein recht freundschaftlicher gewesen sein muß, denn es figurirte nicht nur das zärtliche „Du" in einer Zuschrift Kummer's an die Krause, sondern es war auch daraus der noch zärtlichere Ausdruck „Meine gute Mietze" ersichtlich. Die Klägerin war von Herrn Rechtsanwalt Zeising vertreten. Das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Schrag fand beide Parteien der Beleidigung für schuldig und erkannte gegen Kummer auf 50 Mark, die Krause auf 15 Mark Strafe und entsprechender Tragung der Kosten. — Emilie verehelichte Simson hatte an den Bäckermeister Hille eine Schuld von ca. 100 M. und als am 3. Mai ein Exekutor in amtlicher Eigenschaft bei ihr erschien, entfernte sich die S. mit der Bemerkung, sie komme gleich wieder herein, auf ganz kurze Zeit und warf ein Abpfändungsobjekt, ihre eigenen Ohrringe, in den Abort. Die auf Grund von § 288 vor das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Höfer verwiesene Angeklagte gab offen zu, nicht gewollt zu haben, daß die Ohrringe in die Hände des Exekutors gelangten und muß dieses vom mildesten Standpunkte betrachtete Vergehen mit 1 Tag Gefängniß sühnen.

— **Landgericht** den 2. August. Strafkammer II. 9 Hauptverhandlung wider Friedrich Max Werner, Kaufmann und Geschäftsagent aus Chemnitz, wegen Unterschlagung. 10 gegen Henriette Marie Elisabeth verw. Braune geb. Zehnzel, wegen Betrugs. — Strafkammer V. (Berufungen). 9 Uhr in Privatklagesachen des Kohlenhändlers Reinhold gegen die verehel. Strauß hier, wegen Beleidigung. 10 desgl. Schmiedemeister Franke gegen Hausbesitzer Weitzenegger hier. 11 desgl. Restaurateur Schulze gegen den Handarbeiter Treyse hier. 11 3/4 Waldarbeiter Eckert gegen den Fuhrmacher Fritzsche aus Eisenberg wegen Körperverletzung. 11 3/4 Defekteintmaler Pohl gegen den Spielwarenhändler Kurz in Königsbrücke wegen Beleidigung. 12 desgl. Gutsbesitzer Taubenheim gegen den Wirthschaftsbesitzer Hermann in Hosta wegen Beleidigung.

— **Elbhöhe in Dresden.** 1. Aug. Mitt.: 117 Cent. unter 0.

### Briefkasten.

.·. **Salzsteuer.** „Wie viel mag wohl jährlich allein an Salzsteuer in das Alles verschlingende Staatssäckel fließen?" — „Wäre die frühere Bezeichnung „Hundsgasse" für Palmstraße betreffs der Beschaffenheit dieser Straße nicht noch jetzt zutreffend? — Der sächsische Staat erhebt überhaupt keine Salzsteuer. — Der Hundestall des von Herzog Albrecht 1468 zu Fischersdorf erbauten Jägerhauses, sowie die Wohnungen der Hundejungen stießen früher an die Palmstraße an — daher der Name Hundsgasse. Doch brauchte deshalb das Pflaster dort noch nicht „unter'm Hunde" zu sein.

.·. **U. K. S.** „Ist der in Ihrem Blatte genannte Lichtenstein, welcher auf der Vogelwiese einen Concert-Salon errichtet hat, derselbe, welcher dem hiesigen Victoria-Salon vorsteht?" — Nein. Vorstehender Lichtenstein ist Produktenhändler (gr. Brüder-